

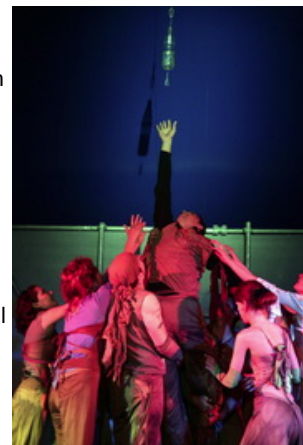
Die Hüterin des Feuers



Sandra Schürmann hilft jugendlichen Langzeitarbeitslosen mit ihren „JobAct“-Theaterprojekten, eine Zukunftsperspektive zu entwickeln. Die Sozial-Unternehmerin glaubt fest daran, dass in jedem Menschen ein „inneres Feuer“ brennt.

An das Gefühl, in der Schule als „Problemfall“ abgestempelt zu sein, kann sich Sandra Schürmann noch gut erinnern. Der Frontalunterricht langweilte sie, und auf Druck reagierte sie als Schülerin mit Verweigerung und Protest. Drei Mal flog sie von der Schule. „Ein Lehrer hat meiner Mutter gesagt, dass so nie etwas aus mir werden könne“, erinnert sich die 42jährige Managerin. „Es hat mich fassungslos gemacht, wie jemand so ein Urteil über einen Menschen fällen kann. Meine Eltern haben mich zum Glück immer liebevoll unterstützt, auch wenn sie manchmal nicht mehr weiter wussten. Dadurch habe ich großes Vertrauen ins Leben bekommen.“ Heute hat sich die Sozial-Unternehmerin aus Witten zur Aufgabe gemacht, diese Wertschätzung an Jugendliche weiterzugeben, die sich beim Start ins Leben schwertun. In ihrer „Projektfabrik“ arbeiten Theater- und Sozialpädagogen Hand in Hand, um langzeitarbeitslose Jugendliche dabei zu unterstützen, eine Perspektive für ihr Leben zu entwickeln. Bei der zehnmonatigen „JobAct“-Maßnahme ist das Bewerbungstraining in ein Kunstprojekt eingebettet, bei dem die Teilnehmer ein Theaterstück von der Pike auf entwickeln und auf die Bühne bringen. Für den Erfolg ihrer unangepassten Arbeitsvermittlung wurde Sandra Schürmann mittlerweile sogar mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Dass Kunst zum Motor für Selbsterkenntnis und Motivation werden kann, hat Sandra Schürmann früher selbst erfahren. Der spannende Unterricht einer engagierten Kunstlehrerin wurde zum Wendepunkt ihrer Schullaufbahn, so dass sie mit 21 ihr Fachabitur in Kunst und Gestaltung machte. „Danach durchlebte ich eine große Krise, weil mein inneres Feuer zwar für die Kunst brannte, meine Talente aber nicht dafür ausreichten, um eine Künstlerin zu sein“, sagt Sandra Schürmann. Ihr Kunstbegriff, der heute das „JobAct“-Projekt prägt, hat sich in dieser Zeit entwickelt: Im Zentrum steht nicht das Produkt, sondern der Schöpfungsprozess selbst, der einen Raum öffnet, in dem sich eine Persönlichkeit entdecken und entwickeln kann.



Das eigene Feuer ergreifen

Eine Freundin brachte Sandra Schürmann damals erst auf die Idee, eine Berufsperspektive im sozialen Bereich zu suchen. Das Studium der Sozialarbeit mit Schwerpunkt auf Management und Recht an der Fachhochschule Dortmund wurde „genau ihr Ding“. Danach betreute Sandra Schürmann sieben Jahre bei der Agentur für Arbeit die sogenannten „schwer vermittelbaren“ Arbeitslosen unter 25 Jahre. „Im Grunde genommen war diese Arbeit auch eine Art Frontalunterricht, bei dem ich einem Jugendlichen eine Idee gegeben habe, welche Arbeit zu ihm passen könnte“, sagt Sandra Schürmann. „Das konnte sie aber nur kurzzeitig beflügeln, weil sie nicht ihr eigenes Feuer ergriffen haben und die eigenen tiefen Motive kennen gelernt haben.“ Sie experimentierte mit Erlebnispädagogik und stieß mit ihren unkonventionellen Ideen immer wieder an die Grenzen der Bürokratie, bis sie den sicheren Job an den Nagel hängte.



„Da stand ich wie so oft in meinem Leben mal wieder am Nullpunkt“, sagt sie. Die Brücken in die Vergangenheit waren abgebrannt, die Zukunft lag komplett im Nebel. „Diese Leere ist nur schwer auszuhalten, weil man wie ein Künstler vor der weißen Leinwand steht. Nur wer dann den Mut und das Vertrauen aufbringt, zu Pinsel und Farbe zu greifen und zu gestalten, kann diese wunderbaren Momente erleben, in denen man über sich hinaus wächst.“ Als Sandra Schürmann in einer Theateraufführung von Schülern erlebte, wie der Applaus die Jugendlichen zum Strahlen brachte, war 2005 die Idee zu „JobAct“ geboren. In sieben Jahren haben mehr als 2500

Jugendliche in 39 deutschen Städten auf der Bühne ihre Feuerprobe bestanden, um sich anschließend erfolgreich im Leben präsentieren zu können.

Der Funke springt über

Mit Spielfreude locken die Pädagogen die Jugendlichen aus der Reserve und gehen mit ihnen immer wieder durch die „Nullpunkte“, wo sie der Mut verlässt. In harter Arbeit werden Goethes „Faust“ oder selbst geschriebene Stücke zu Themen wie „Freiheit“, „Vorurteile“ oder „Glück“ inszeniert. Erfolgserlebnisse stärken die Persönlichkeit, im Einzelcoaching werden die neuen Fähigkeiten für Bewerbungssituationen trainiert, ein Knigge-Kurs in Benimmregeln vermittelt zusätzlich Sicherheit. Nach der Premiere, dem Bergfest, absolviert jeder Jugendliche ein fünfmonatiges Betriebspraktikum. Einmal wöchentlich werden Situationen aus der Praxis in der Gruppe aufgearbeitet. Über 60 Prozent der „JobAct“-Absolventen finden danach einen Arbeitsplatz oder nehmen an weiterführenden Bildungsmaßnahmen teil – andere Angebote für langzeitarbeitslose Jugendliche kommen gerade mal auf die Hälfte davon.

„Wir haben den Anspruch in dieser Gesellschaft, dass sich jeder individuell ausleben möchte“, sagt Sandra Schürmann. „Das kann nur klappen, wenn wir in Bildungseinrichtungen auch die Fähigkeiten vermitteln, den eigenen Lebensweg gestalten zu können. Wer diese Lebenskunst beherrscht, wird sich seine fachlichen Fähigkeiten schon selbst aneignen.“

Eine Spende der US-Großbank J.P. Morgan über 3,5 Millionen Dollar macht es ihr möglich, in diesem Herbst in Witten eine eigene Schule für die Aus- und Weiterbildung von Pädagogen zu eröffnen. Bis 2013 soll „JobAct“ in 50 deutschen Städten verankert sein und dort auch weiter für andere „Problemgruppen“ wie Menschen mit fehlenden Deutsch-Kenntnissen oder Arbeitslose über 50 Jahren geöffnet werden. „Ich glaube einfach daran, dass in jedem Menschen in jedem Alter dieses innere Feuer brennt“, sagt Sandra Schürmann entschieden. Bei diesem bedingungslosen Glauben an den Menschen und seine kreative Schöpferkraft springt der Funke einfach über.



www.projektfabrik.org (<http://www.projektfabrik.org>)

Martina Petersen



Teilen auf Facebook ([http://www.facebook.com/sharer.php?u=http://www.antagi.de\\$request.attributes.FRIENDLY_URL](http://www.facebook.com/sharer.php?u=http://www.antagi.de$request.attributes.FRIENDLY_URL))

© <http://www.antagi.de>